wir pflegen!
Bundesverband

„Häusliche Pflege: Klare Worte – Klare Taten“

07.10.2022

Heinrich Stockschlaeder

Vorstand wir pflegen e.V.

Zustand häuslicher Pflege

- Häusliche Pflege = primärer Wunsch: Pflegestatistik: 80 %; VDK 2022: 90 %
- Pflegende Angehörige (pA): Rückgrat der pflegerischen Versorgung
- Belastungsgrenze bei vielen pA ist erreicht bzw. überschritten
- Pandemie: zusätzliche Belastungen; nicht im Fokus
- Jeder fünfte ist armutsgefährdet (DIW 2022)
- 1/ 3 finanzielle Sorgen als täglicher Begleiter (VDK 2022)
- Entlastungsangebote vielfach nicht genutzt (VDK 2021; 18%-93%)
- Vieler Ort keine / zu wenig Entlastungsangebote

Zustand häuslicher Pflege

- Unübersichtlicher komplexer „Leistungsdschungel“; Bürokratie
- Beratung dringend verbesserungsbedürftig
- Überforderung – Konflikte – Gewalt
- Pflege im teilweisen „Blindflug“: Defizite bei Datenbasis
- pA: keine Definition; keine belastbaren Daten
- Zunehmender, nicht gesichert gedeckter Bedarf an professionellen Kräften
- Steigende Zahl Pflegebedürftiger (PB): Barmer Pflegereport: 2030: 6 Mio.
- 24-h-Kräfte: weiterhin ungelöste prekäre Säule in häuslicher Pflege
- Risiko Pflegebedürftigkeit ungleich verteilt (Geyer 2021)

Fazit

- Der Markt regelt es nicht
- Der Staat kommt seiner Schutzverantwortung nicht nach
- Pflegenotstand droht
- Umfassende Pflegereform: inhaltlich notwendig
- Koalitionsvertrag: Reformbausteine mit Potential; aber fraglich: was kommt?; Karl Lauterbach: pA nicht im Fokus
- Aufeinanderfolge von Krisen; Kostenexplosion; Milliarden-Löcher bei Kranken- und Pflegeversicherung; fragile wirtschaftliche Gesamtlage
- Gefahr: pA: keine Lobby; lassen Pflegebedürftige nicht im Stich

Pflegepolitische Notwendigkeiten:

- Fokus auf häusliche Pflege
- prioritär: pflegende Angehörige
- unabdingbar: möglichst viele übernehmen weiterhin Pflegeverantwortung
- Pflegeinfrastrukturentwicklungsplanung auf aussagefähiger Datenbasis
- bedarfsorientiertes Unterstützungssystem
  - Optimierung Pflegeberatung
  - Entlastung im Alltag
  - Reduzierung finanzieller Sorgen / Risiken
  - Partizipation pflegender Angehöriger

Handlungsempfehlungen: www.wir-pflegen.net

Optimierung Pflegeberatung

- Ordnung des „Beratungsdschungels“; keine Doppelstrukturen; Lotsensystem
- Pflegeberatung 7a,c SGB XI; Wegfall Beratungsbesuche § 37.3 SGB XI
- Schnittstellen: CHN – Gesundheitskioske – UPB – präventive Hausbesuche
- konkret: Angebot, das - digital unterstützt - a) Betroffene verbindlich erreicht, b) aus einer Hand über alle Phasen der Pflege begleitet, c) neutral, zugehend (vor Ort) und qualifiziert informiert, berät und unterstützt d) Vorwissen nutzt (MDK-Begutachtung), e) auf individ. Überforderung eingeht + gefährdete Versorgung anzeigt, f) Defizite in Pflegeinfrastruktur erfasst und Kommune meldet
- Case- und Care-Strukturen
- Verpflichtend: enge Zusammenarbeit (Kommune, Beratungsangebote, prof. Pflege)
- klares Aufgaben- und Leistungsprofil; Anpassung RiLi
- Einbeziehung pflegender Angehöriger (Peer-Beratung)

Entlastung im Alltag

- Bedarfsorientierter Ausbau professioneller Angebote (Tagespflege; KUP; Pflegedienste; Hauswirtschaftsdienste); Monitoring
- Ggf. Rechtsansprüche auf Plätze (Tagespflege; KUP)
- Unbürokratisches, flexibles Budget für Entlastungsleistungen
  - Kurzzeitpflege
  - Verhinderungspflege
  - Entlastungsbetrag; Pflegehilfsmittelverbrauchspauschale
  - 30 % Tagespflege, wenn kein gesichertes Angebot
  - *Koa: Nachweispflicht: wp: qualifizierte Beratung + Evaluation*

Reduzierung finanzieller Sorgen / Risiken

- Nachhaltige Erhöhung Pflegegeld
- Begrenzung Eigenanteile in der Pflege
- Einbeziehung pflegender Angehöriger in Belastungsausgleiche
- Lückenschluss bei rentenrechtlicher Absicherung pflegender Angehöriger
- Entlastungsbudget
- Weiterentwicklung Pflegezeit- und Familienpflegezeitgesetze: Umsetzung Empfehlungen Beirat Vereinbarkeit Pflege und Beruf
- Pflegendengeld

Planung, Steuerung, Mitgestaltung

- Pflegeinfrastrukturentwicklungsplanung (Bund, Länder, Kommunen)
- Fachkommission Datenbedarf (Start 2022; Empfehlungen bis 31.4.2023)
- Pflege findet in Sozialräumen (Quartieren) statt
- Stärkung kommunaler Verantwortung: Quartiersentwicklung, Koordination, Care-Management, Planung, Steuerung, Vernetzung, Aufbau digitaler Infrastruktur, Förderung von Engagement (§ 71 SGB XII Altenhilfe)
- pflegende Angehörige als gleichberechtigte Partner in der Pflege (Wertschätzung; Anerkennung; Beteiligung in Landespflegeausschüssen und weiteren pflegerelevanten Gremien)

„Weiter so“
geht es nicht !!

wir pflegen!

Interessenvertretung und Selbsthilfe
pflegender Angehöriger e. V.

kontakt@wir-pflegen.net
Alt-Moabit 91 10559 Berlin
030. 4597 5750

wir-pflegen.net